

Koprostase bei Bartagamen

Stefanie Heidbrink

Mögliche Symptome sind fehlender Kotabsatz (bis 1* wchtl. normal), das Tier bewegt sich weniger, verkriecht sich, jagt nicht, frisst nicht, hat einen dicken Bauch, Verhärtungen im Bauch oder wird wegen Verdachts auf Legenot vorgestellt.

Bei der Palpation ist meistens ein harter Strang oder mehrere Klumpen zu fühlen. Wenn die Verstopfung im Beckenbereich ist oder ein Harnsäurepfropf das Problem ist, ist der Bauch palpatorisch weich. Im Röntgenbild lässt sich eine Legenot abgrenzen und das Ausmaß der Verstopfung erkennen.

Behandlung bei ungestörtem Allgemeinbefinden:

Tier in Rückenlage gut fixieren lassen, 2-3 ml Gleitgel oder Paraffinöl pro 100 g in Spritze aufziehen, große gebogene Knopfkanüle ventral in der Kloake einführen, dabei etwas Gel herausdrücken. Man fühlt es knirschen, wenn man mit der Spitze in der Verstopfung ist. Langsam Gel in den Sand drücken, es fließt direkt ab. Danach presst das Tier meist aktiv weiteren Sand aus.

Weitere Behandlung:

Infusion s.c. 30 ml/kg + Ca 100 mg/kg. Evtl. Rüttelbad wie bei Schildkröten. Der Einlauf kann 2* täglich gemacht werden. Die Behandlung täglich fortführen, bis normaler Kot kommt, evtl Rtg-Kontrolle, ob der Sand weg ist. Nicht auf den Palpationsbefund verlassen! Die Behandlungsdauer beträgt 1-3 Tage.

Behandlung bei gestörtem Allgemeinbefinden:

Infusion s.c. 30 ml/kg, einmalig mit Ca 100 mg/kg. Die Infusionen alle paar Stunden wiederholen, bis das Tier vollständig rehydriert ist, erst dann ein Einlauf, kein Rüttelbad.

Die Behandlung bei Harnsäurepfropf erfolgt, indem man Gleitgel in die Kloake gibt und den Bauch leicht zur Kloake hin massiert.

Zur Nachsorge die Tiere auf Küchenkrepp halten, bis sie normal fressen und Kot absetzen, evtl. Bird Bene Bac geben.

Ursachensuche:

Parasiten? Ca-Mangel? Fütterungsfehler? Falscher Bodengrund? Zu geringe Luftfeuchtigkeit? Kotuntersuchung, Haltungsbedingungen überprüfen.

In der folgenden Diskussion wurde noch gesagt, dass eine versehentliche Applikation in die Harnblase zu einer Ruptur führen kann.

Beruhigungs- oder Schmerzmittel wird nicht gegeben, weil das Tier aktiv mitpressen soll.

Bei wiederholtem Auftreten eines Harnsäurepfropfes besteht der Verdacht auf eine Gicht, eine Blutuntersuchung wäre ratsam.

Als Bodengrund eignet sich eine Lehmmischung, die einen festeren Grund bildet. Vogelsand ist ungeeignet.